

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.



DEUTSCHE
AKTUARVEREINIGUNG e.V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Vorstandsbericht DGVM	7
Aus- und Weiterbildung	8
Die Blätter der DGVM	9
Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik	11
Internationaler AFIR/ASTIN-Kongress	12
Jahrespreis der DGVM und DAV	13
Vorstandsbericht DAV	15
Prüfungen und Ausbildung zum Aktuar	16
Entwicklung des Berufsstandes	17
DAV International	18
IVS	20
Spartenarbeit	
Finanzmathematik	21
Lebensversicherung	23
Krankenversicherung	24
Schadenversicherung	27
HUK-Versicherung	28
Altersversorgung	30
Bausparmathematik	33
Fachgruppen	
AFIR-Gruppe	34
ASTIN-Gruppe	35
KRANKEN-Gruppe	37
LEBENS-Gruppe	38
PENSIONS-Gruppe	40
Der Aktuar	41
Bericht zur Geschäftsstelle	43
Jahresabschluss 2000	45
Übersicht über die Ausschüsse	57

Vorwort für den Geschäftsbericht DAV/DGVM

Liebe Mitglieder,

die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Versicherungsmathematik e.V. legen den Geschäftsbericht für das Jahr 2000 vor. Der Bericht gibt den Mitgliedern Rechenschaft über das vergangene Berichtsjahr, dient aber auch dazu, einer breiteren Öffentlichkeit Rolle und Aufgaben unseres Berufsstandes vorzustellen.

Besonderes Anliegen der DAV ist es,

- den Mitgliedern Kenntnisse und Wissen aktuarieller Techniken und Methoden zu vermitteln, die sie in der täglichen Berufspraxis anwenden oder für spätere Aufgaben in diesem Bereich befähigen.

Ein ganz besonderer Schritt in diese Richtung ist die Aktuar-Akademie. Sie hat im Berichtsjahr das Licht der Aktuar-Gemeinde erblickt und tritt mit einem neugefaßten Programm für die Ausbildung auf. Besonderes Anliegen der Aktuar-Akademie ist aber auch die Weiterbildung der immer größer werdenden Zahl unserer Mitglieder, die dabei ist, sich der 2000 zu nähern.

- den Aktuaren Rahmenempfehlungen und Fachgrundsätze an die Hand zu geben, die darauf abstellen, eine vernünftige, seriöse Marktbearbeitung sicherzustellen; sie müssen aber auch Gestaltungsmöglichkeiten im Interesse eines wettbewerbsorientierten Handelns offen lassen und sich dabei in zunehmendem Umfang an internationalen Entwicklungen und Trends orientieren.
- sich in der Öffentlichkeit dort zu Wort zu melden, wo aktuarielle Fragen zur Diskussion stehen – auch im politischen Raum. Das umfasst insbesondere biometrische Fragestellungen sowie Fragen zu Zins und Garantien.

Besonderes Anliegen der DGVM ist es,

- die fachlich-wissenschaftlichen Grundlagen zu entwickeln – dieses auch im internationalen Kontext.
- und damit die Lehre an Universitäten und Fachhochschulen zu fördern, um den Nachwuchs von kompetenten Aktuaren zu sichern.

Die DGVM ist dabei, diese ihre Rolle stärker als bisher durch besondere Aktivitäten zu profilieren.

In zahlreichen Ausschüssen und Arbeitsgruppen sind unsere Mitglieder aktiv gewesen. Haupt- und nebenamtlichen Kollegen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt; denn bei aller zunehmenden gewollten und auch nötigen Professionalität steht eine so große Organisation, wie unsere Vereine sie darstellen, wesentlich auch auf einer starken Basis nebenamtlicher Arbeit, die sich ganz wesentlich in den vielen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen artikuliert. Dieses wird auch weiterhin so sein, so daß wir guten Mutes in die Zukunft blicken.

Ihr

Martin Balleer

Vorstandsbericht

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK e.V.

Vorstand:

Dr. Martin Balleer, Göttingen	Vorsitzender
Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Edgar Neuburger, München	stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Peter Albrecht, Mannheim

Dr. Eberhard Bertsch, Ludwigsburg

Prof. Dr. Christian Hipp, Karlsruhe

Prof. Dr. Claudia Klüppelberg, München

Dr. Johannes Lörper, Köln

Dr. Ulrich Orbanz, Köln

Dr. Günther Segerer, München

Aus- und Weiterbildung

Akademie in 2000 gegründet

Die Aus- und Weiterbildung für Aktuare wird von der in 2000 gegründeten Deutschen Aktuar-Akademie GmbH übernommen. Gesellschafter der GmbH sind die Deutsche Gesellschaft für Versicherungsmathematik, die Deutsche Aktuarvereinigung und das Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen. Ziel der Akademie ist die Sicherung einer qualifizierten Ausbildung und eines umfangreichen Weiterbildungsangebotes. Für die inhaltliche Gestaltung ist ein Direktorium verantwortlich, das für 4 Jahre gewählt wurde.

Dezentrales Ausbildungsangebot

Im Herbst 2001 hat die Akademie ihren Lehrbetrieb aufgenommen. Zusätzlich zu den bisherigen ein- bis zweitägigen Prüfungsvorbereitungsseminaren werden Kurse angeboten, in denen in jeweils 24 Vorlesungsstunden der Stoff des Grundwissens ausführlich erarbeitet wird. Im Wintersemester 2000/2001 wurden Kurse angeboten in den Fächern Lebens-, Schaden- und Krankenversicherungsmathematik sowie Stochastik. Um möglichst vielen Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen, fanden die Kurse parallel in mehreren Orten statt – Hamburg, Köln, München, Frankfurt, Stuttgart und Mannheim. Die Teilnehmerzahlen an den Kursen waren in diesem ersten Zyklus verglichen mit den Teilnehmerzahlen an den Prüfungsvorbereitungsseminaren noch relativ gering. Die Resonanz der Kursteilnehmer ist jedoch durchweg positiv. Besonders hervorgehoben wurde die hohe fachliche Kompetenz der Dozenten.

Weiterbildungs- programm

Ein Weiterbildungsprogramm mit unterschiedlichen Themen wurde erarbeitet und Anfang 2001 veröffentlicht. Dieser Bereich soll künftig stärker ausgebaut werden, da das Interesse der Mitglieder an aktuellen und interessanten Fortbildungsseminaren sehr groß ist.

Folgende Veranstaltungen wurden in 2000 von der Akademie durchgeführt:

- 19 Repetitorien Grundwissen mit 840 Teilnehmern
- 6 Seminare Spezialwissen mit 197 Teilnehmern
- 13 Kurse Grundwissen mit 120 Teilnehmern

Die Blätter der DGVM

Die Blätter sind das wissenschaftliche Aushängeschild der DGVM. Es erschienen 2000 als Band XXIV Heft 3 und 4 zwei Hefte mit den folgenden Artikeln:

- Higher degree stop-loss transforms and stochastic orders – (I) Theory (Werner Hürlimann)
- Higher degree stop-loss transforms and stochastic orders – (II) Applications (Werner Hürlimann)
- The probability of ruin in a discrete semi-Markov risk model (Jean Marie Reinhard und Mohammed Snoussi)
- Eine Verschärfung der Schranke von LeCam zur Poisson-Approximation von Gesamtschadenverteilungen im individuellen Modell (Michael Weba)
- A simple method to estimate parametric claim size distributions from grouped data (Joachim Brix und Dietmar Pfeifer)
- Stochastic Analysis of Duplicates in Life Insurance Portfolios (Michel Denuit)
- Versicherungsmathematische Grundlagen und rückversicherungstechnische Aspekte von „Preferred Lives“-Tarifen (Michael Pecheim, Dietmar Zietsch und Hans-Joachim Zwiesler)
- Ein Katastrophen-Gruppen-Lebensversicherungsvertrag (Erhard Kremer)
- Anwartschaftsrenten (Alois Pichler)
- The effect of excess of loss reinsurance with reinstatements on the cedent's portfolio (Jean-Francois Walhin und José Paris)
- Minimum Distance Loss-Reserving (Erhard Kremer)
- Analytische Evaluation des Risiko-Chance-Profiles kombinierter Aktien- und Optionsstrategien (Michael Adam und Raimond Maurer)
- Bewertung eines Kapitals und Rentenfaktoren (Burkhard Disch)
- Das „Altenproblem“ in der PKV und seine Lösung (Jürgen Rudolph und Gudrun Turowski)
- Ausreichende Rechnungsgrundlagen für Hinterbliebenenrenten (Catherine Pallenberg und Alf Neumann)

Außerdem gab es Beiträge im Leserforum von Gerald Sußmann, Erhard Kremer, Harald Jäger, Freddy Delbaen, Hansjörg Furrer und Thomas Mack.

Zudem wurden Berichte und Musterlösungen zu den folgenden Prüfungen der DAV veröffentlicht:

Grundwissen: Mathematik der Lebensversicherung Nov. 1999 (Jürgen Strobel)

Mathematik der Schadenversicherung Jan. 2000 (Christian Hipp, Martin Morlock)

Mathematik der Pensionsversicherung März und Nov. 1999 (Edgar Neuburger)

Finanzmathematik März 2000 (Peter Albrecht)

Bausparmathematik März 2000 (Hans Laux)

Spezialwissen: Mathematik der Pensionsversicherung Sept.1999 (Edgar Neuburger)

Mathematik der Krankenversicherung Okt. 1998 und Okt.1999 (Erich Schneider)

Die als „blau-weiße“ Reihe bekannte Schriftenreihe stellt seit über 25 Jahren ein erfolgreiches Medium dar, um aktuarielle Methoden und Verfahren, die über den Umfang und die Bedeutung eines Fachartikels hinausgehen, ausführlich zu dokumentieren. Ziel der Schriftenreihe ist es, den Aktuaren wissenschaftliche fundierte und zugleich praktisch nützliche Dokumentationen aus ihrem Fachgebiet an die Hand zu geben. Bisher sind 30 Bände in dieser Reihe erschienen.

Standardwerk der DAV

Die im letzten Jahr angekündigte Arbeit des Ausschusses Finanzmathematik mit dem Titel „Investmentmodelle für das Asset & Liability Model von Versicherungsunternehmen“ wurde planmäßig im Jahr 2000 fertiggestellt. Sie erscheint im ersten Halbjahr 2001. Die Arbeit gibt einen Überblick über praxisrelevante Investmentmodelle und stellt die Ergebnisse von Arbeitsgruppen des Finanzausschusses dar.

Neuerscheinungen

Die Arbeiten

- Krankenversicherung (Klaus Bohn, Mannheim) und
- Statistische Methoden der Risikotheorie (Christian Hipp, Karlsruhe)

Geplante Neuerscheinungen

haben sich noch weiter verzögert. Sie werden aber ebenfalls im Jahr 2001 fertiggestellt werden.

Das Projekt „Neue Zusatzdeckungen in der Lebensversicherung“ von Günther Segerer wird wegen seines Ausscheidens aus dem Berufsleben nicht mehr fertiggestellt werden. Interessenten, die sich diesem Thema widmen wollen, sind hochwillkommen. Vorschläge nimmt die Geschäftsstelle gerne entgegen.

Die Schriftenreihe ist auch weiterhin darauf angewiesen, dass Aktuare bereit sind, ihre Erfahrungsschwerpunkte und Kenntnisse niederzulegen und als Autoren tätig zu werden. Wie der Ausschuss Finanzmathematik zeigt, ist die Schriftenreihe ein geeignetes Medium, mit dem Fachausschüsse und Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse veröffentlichen können.

Autoren gesucht

ASTIN-Colloquium in Sardinien

Das 31. internationale ASTIN-Colloquium fand vom 17.-20. September 2000 in Porto Cervo auf Sardinien statt. Es nahmen rund 200 Aktuare aus 27 Ländern teil, darunter 10 deutsche Teilnehmer und mehrere Aktuare aus osteuropäischen Ländern.

Zu diesem Colloquium waren 32 Arbeiten (darunter auch von den deutschen Autoren Erhard Kremer und Thomas Mack) eingereicht worden, die sich ziemlich gleichmäßig auf folgende Themenbereiche verteilten

- Alternative Methods to the Probability of Ruin in Risk Theory
- Modelling Catastrophic Risks
- Technical Management of Health Insurance
- Other Topics

Prominente Rapporteure

Diese Arbeiten wurden in ausführlichen Überblicksvorträgen zusammenfassend dargestellt. Hierfür hatten sich prominente Rapporteure zur Verfügung gestellt: Harry Panjer, Paul Embrechts, Ermanno Pitacco und Giovanna Ferrara. Auf dem Programm standen außerdem zwei invited lectures: Jukka Rantala aus Finnland sprach über „Control Theory – A Useful Actuarial Tool?“, Steven Haberman (City University London) über „Multiple State Models, Simulations and Insurer Insolvency“.

Das Colloquium wurde abgerundet durch parallel abgehaltene Round Table Discussions über „Estimating Loss Reserves Using Various Methods and Models: a Comparative Analysis“ und über „The Future Developments in Genetics and Healthcare“ sowie durch ein Panel über „International Accounting Standards Committee Insurance Issues Paper“.

Preisverleihung

Der Gunnar Benktander Preis wurde an Werner Hürlimann aus der Schweiz verliehen. Natürlich haben auch verschiedene gesellige Veranstaltungen (Ausflug, Gala Diner) nicht gefehlt.

Die nächsten ASTIN Colloquien sind wie folgt geplant:

8.-11. Juli 2001 in Washington, D.C., USA

20.-22. März 2002 in Cancun, Mexico
(parallel zum Internationalen Aktuarkongress)

24.-27. August 2003 in Berlin.

Jahrespreis der DGVM und der DAV

Die Vorstände der DGVM/DAV haben 1998 einen Jahrespreis ins Leben gerufen, um den Fortschritt der Aktuarwissenschaft zu fördern und insbesondere jüngere Versicherungsmathematiker zu motivieren, sich mit ungelösten Fragen der Aktuarwissenschaft zu befassen. Durch Liberalisierung und Globalisierung sowie durch die Integration Europas entstehen neue Herausforderungen für die Weiterentwicklung der Aktuarwissenschaft und ihre Umsetzung in die Praxis. Es gilt, neue aktuarielle Antworten auf Fragen zu finden, die sich durch den Wandel der Risiken, durch technischen Wandel, Veränderungen der Motive und Umgestaltung der sozialen Systeme ergeben. Diese Aufgabenstellung verlangt insbesondere eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit der Aktuare in Wissenschaft und Praxis.

Mit der Initiierung des Jahrespreises sollte auch explizit eine der in der Satzung der DGVM niedergelegten Maßnahmen zur Erfüllung des Vereinszwecks realisiert werden. Gefragt sind Arbeiten, die aktuelle, praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft in angemessener Form behandeln.

Die DGVM/DAV setzen für die von der Jury ausgezeichneten Arbeiten einen Preis von 25.000,- DM aus. Die Jury ist berechtigt, den Preis zu teilen. Erste Preise sind mit 12.000,- DM, zweite Preise mit 6.000,- DM, dritte Preise mit 3.500,- DM zu dotieren. Die Jury kann zudem eine Arbeit mit einem Nachwuchspreis auszeichnen. Der Nachwuchspreis ist mit 3.500,- DM dotiert. Die Teilnahme steht grundsätzlich allen Aktuaren offen. Für die Teilnahme am Nachwuchspreis gilt eine Altersbeschränkung von 30 Jahren.

Um die wissenschaftliche Öffentlichkeit auf diesen Preis aufmerksam zu machen, um den wissenschaftlichen Anspruch auch nach außen zu vermitteln und um die Intention des Preises, dauerhafte Erfolge in der aktuariellen Praxis bedürfen der wissenschaftlichen Fundierung und Grundlagenforschung, durch einen bekannten Mathematiker und Aktuar als Vorbild zu dokumentieren, wurde dem Preis auf der Mitgliederversammlung 2000 der DGVM/DAV der Name „Gauß-Preis“ gegeben.

Aktuelle praxisrelevante Themen der Aktuarwissenschaft

Preisgelder ausgeschrieben

- Eingereichte Arbeiten** Für den Gauß-Preis 1999 wurden drei Arbeiten eingereicht.
- Die Bewertung der eingereichten Arbeiten wird durch eine Jury (vergl. Geschäftsbericht 1998) vorgenommen, aus der für jedes Gebiet zwei Juroren zur Verfügung stehen. Die Arbeiten werden ohne Nennung der Autoren an die Gutachter weitergegeben.
- Um die Vergleichbarkeit der Begutachtung bei unterschiedlichen Juroren und unterschiedlichen Themengebieten zu gewährleisten, wurde ein Fragebogen entwickelt, der zunächst hinterfragt, ob die Zielsetzung des Preisausschreibens erfüllt ist. Um dann die Qualitäten der Arbeiten in eine Rangordnung zu bringen, geht man von der Vorstellung aus, daß diese Arbeiten veröffentlicht werden sollten. Deshalb liegt es nahe zu fragen, ob und wenn ja, in welcher aktuariellen Zeitschrift die zu bewertende Arbeit ihren Platz finden könnte. Da die genannten Zeitschriften unterschiedliche Profile und unterschiedliche theoretische Niveaus haben, kann dadurch indirekt eine summarische Bewertung durchgeführt werden. Da die Juroren den Fragebogen, der sich im wesentlichen aus geschlossenen, aber auch aus einigen offenen Fragen zusammensetzt, als eine Hilfe bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit empfanden, soll er auch künftig eingesetzt werden. Der Fragebogen wurde in „Der Aktuar“ Heft 4/1999 veröffentlicht.
- Publizität des Gauß-Preises erhöhen** Aufgrund des einstimmigen Votums der Juroren wurde keine der 1999 eingereichten Arbeiten als preiswürdig angesehen. Die Vorstände der DGVM/DAV bedauern das sehr und halten es für dringend notwendig, die Publizität des Gauß-Preises – vornehmlich an den Universitäten – zu erhöhen.

Vorstandsbericht

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG e.V.

Vorstand:

Dr. Martin Balleer, Göttingen	Vorsitzender
Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf, Rosengarten	stellv. Vorsitzender

Klaus Allerdissen, Overath

Claus-Jürgen Beye, Stuttgart

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München

Rainer Fürhaupter, Köln

Norbert Heinen, Köln

Dr. Axel Holzwarth, Oberursel

Dr. Eckhard Hütter, Stuttgart

Dr. Dieter Köhnlein, Köln

Heinz-Werner Richter, Wuppertal

Michael Rosenberg, Düsseldorf

Jürgen Strauß, München

Hanne Wolff, Stockdorf

Prüfungen zum Aktuar

- 141 neue Mitglieder** Im Jahr 2000 haben 141 Aktuar ihre Prüfung erfolgreich abgelegt und sind als neue Mitglieder in die Vereine aufgenommen worden. An den Prüfungen im Spezialwissen haben insgesamt 153 Prüflinge teilgenommen, die Erfolgsquote von 92% zeigt wiederum die gute Vorbereitung der Teilnehmer auf die Spezialwissen-Prüfung. Zur Zeit sind über 1000 Mathematiker in der Ausbildung zum Aktuar, so dass auch in den nächsten Jahren mit einem starken Wachstum der Mitgliederzahlen zu rechnen ist.
- Intensive Prüfungsvorbereitung in Kursen** Zur Vorbereitung auf die Prüfungen im Grundwissen werden von der Deutschen Aktuar-Akademie in mehreren Städten Kurse angeboten, die in jeweils 24 Vorlesungsstunden intensiv den Prüfungsstoff erarbeiten. Zusätzlich wurden ein- bis zweitägige Prüfungsvorbereitungskurse (Repetitorien) durchgeführt, in denen der Stoff zusammenfassend und kompakt dargestellt wird. Im Herbst 2000 begann der erste Vorlesungszyklus, künftig werden zu allen Fächern regelmäßig in mehreren Standorten Kurse angeboten. Die Inhalte der Kurse sind durch Leitfäden vorgegeben, die Dozenten der Kurse stimmen sich eng mit dem Ausbildungs- und Prüfungsausschuss ab, so dass eine optimale Vorbereitung auf die Prüfungen zum Aktuar gegeben ist.
- Ausbildung in Betriebswirtschaft** Im Rahmen der Deutschen Aktuar-Akademie wird auch eine Fortbildungsveranstaltung zu betriebswirtschaftlichen Fragen angeboten. Diese Veranstaltung dient als Grundlage für eine künftige Prüfung im Fach Betriebswirtschaft/Rechnungswesen, zu der sich die DAV im Rahmen internationaler Vereinbarungen verpflichtet hat. Die erforderlichen Änderungen der Prüfungsordnung werden derzeit im Prüfungsausschuss diskutiert.

Entwicklung des Berufsstandes

Im vorigen Geschäftsbericht wurden die Wege aufgezeigt, die notwendig sind, um das Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen in die Praxis umzusetzen.

So ist nunmehr in „Der Aktuar“ Heft 2/2000 die Liste der zu diesem Zeitpunkt bereits veröffentlichten und der in Arbeit befindlichen Themen der einzelnen Fachausschüsse erschienen. Die darin angegebene Einordnung der Arbeiten durch die Fachausschüsse ergab im wesentlichen die Klassifizierung „Hinweis“. Soweit sie als „Richtlinie“ eingestuft wurden, bedeutet dies – wie aus dem Begleittext zu entnehmen ist – nicht, dass vorliegende Arbeit bereits die Richtlinie darstellt, sondern dass dieses Thema nochmals aufgegriffen werden sollte, um gemäß dem „Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen“ eine Richtlinie zu erstellen. Gegebenenfalls könnte dabei vorliegende Veröffentlichung bereits als Entwurf gemäß Schritt 3 bzw. 4 des Verfahrens verwendet werden. Diese Liste wird künftig aktualisiert und ist im Internet unter www.aktuar.de einsehbar.

Wie ferner bereits im letztjährigen Geschäftsbericht erwähnt, ist es für die Verbindlichkeit und Akzeptanz von Fachgrundsätzen erforderlich, dass sich jedes DAV-Mitglied am Meinungsbildungsprozess beteiligen kann. Die hierzu erforderlichen Informationswege konnten zwischenzeitlich effektiver gestaltet und somit verbessert werden. Einen schnellen Überblick über die im Verfahren befindlichen Themen sind im Internet unter www.aktuar.de zu finden. Zu den einzelnen Themen werden dort unter anderem Angaben gemacht, in welchem Schritt des Verfahrens sich die Arbeit befindet, unter welcher Kennung ein Entwurf veröffentlicht wurde, bis zu welchem Termin Rückäußerungen hierzu möglich sind und wo diese zentral abgelegt werden können. Darüber hinaus finden sich Querverweise zu den Berichten der jeweiligen Fachausschüsse, in welchen von diesen weitere aktualisierte Informationen zur laufenden Arbeit gegeben werden sollen.

Mit diesen Einrichtungen hofft der AbF eine Fachdiskussion effektiver gestalten zu können, wohl wissend, dass eine lebhaftere Diskussion in entscheidendem Maße einerseits von ausreichender und aktueller Information, andererseits von engagiertem Interesse an Mitarbeit abhängen wird.

Verfahren zur Erstellung von Fachgrundsätzen

Meinungsbildungsprozess

Entwicklung internationaler Rechnungslegungsstandards

Im Kontext der IAA (International Actuarial Association) stand im Jahr 2000 - wie bereits im Vorjahr - die Begleitung des Projektes des IASC (International Accounting Standards Committee) im Vordergrund, internationale Rechnungslegungsstandards für Versicherungsverträge zu entwickeln.

Hierzu bezog die DAV auf direktem Wege - wie auch über die internationalen berufsständischen Gremien - Stellung zu den aktuariell relevanten Fragen des Ende 1999 von IASC vorgelegten Issues Papers, insbesondere zu den Konsequenzen eines möglichen Übergangs zur „fair value“-Bewertung von versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Dieses Thema strahlt mit seinen vielfältigen Implikationen auch auf die Arbeit des IAA-Committee on Insurance Regulation aus, das in 2000 u. a. den Entwurf eines Grundsatzpapiers zur Rolle des Aktuars in der Versicherungsaufsicht vorlegte, in dem insbesondere Überlegungen zur aktuariellen Zertifizierung versicherungstechnischer Rückstellungen in der Nicht-Lebensversicherung erörtert werden.

Groupe Consultatif

Ebenfalls nicht unberührt von den Gedanken einer realitätsnäheren Bewertung von Leistungsverpflichtungen und Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen bleiben naturgemäß die Überlegungen der EU-Kommission zur langfristigen Neugestaltung des Solvabilitätsregimes für Versicherungsunternehmen in Europa.

Solvabilitätsregelungen

Nachdem das vor einigen Jahren auf der Basis des sogenannten Müller-Reports angestoßene Review der bestehenden Solvabilitätsregelungen letzten Endes im wesentlichen nur geringfügige Anpassungen der bestehenden Rechtslage nach sich ziehen wird und vor allem die zwischenzeitlich erwogene Einführung eines sogenannten Schadenreserveindex in der Sachversicherung wieder ad acta gelegt wurde, hat die EU-Kommission nun unter dem Stichwort „Solvency II“ eine sehr viel grundsätzlichere Debatte dieses Themenkomplexes angestoßen, der im übrigen auch im Mai 2000 Gegenstand des alljährlichen Meinungsaustauschs des Insurance Committee der Groupe Consultatif mit Vertretern der europäischen Aufsichtsbehörden in Brüssel war.

Über die Begleitung der verschiedenen externen Vorhaben im Bereich der Rechnungslegung und der europäischen Gesetzesvorhaben hinaus, rücken die individuellen Chancen des einzelnen Aktuars in einem zunehmend globalen beruflichen Umfeld immer mehr ins Zentrum der internationalen Arbeit. Wesentliche diesem Ziel untergeordnete Aktivitäten des Jahres 2000 waren

Weitere Aktivitäten

- die vom Services for Individual Members Committee der IAA verfolgten Bestrebungen, über die etablierten Plattformen von ASTIN und AFIR hinaus auch den nach wie vor den „Mainstream“ des Berufsstands bildenden Lebens- und Pensionsversicherungsmathematikern eine verbesserte internationale Plattform für fachlichen Meinungs austausch zu bieten,
- die vom Education Committee und Accreditation Committee der IAA verfolgte Absicht, ab 2005 für alle Vollmitglieder der IAA verbindliche Mindeststandards für die berufliche Qualifikation vorzuschreiben und damit den einzelnen Aktuar vor unfairer, weil unterqualifizierter Konkurrenz zu schützen,
- der Einstieg der Groupe Consultatif in Verhandlungen mit der American Academy of Actuaries über die gegenseitige Anerkennung von beruflichen Qualifikationen,
- die eingehenden Erörterungen des Pension Committee der Groupe Consultatif mit der EU-Kommission zum Entwurf der Pensionsfondsrichtlinie.

Schließlich sei erwähnt, dass sich die DAV - nicht zuletzt mit dem Ziel, das in Deutschland praktizierte duale Ausbildungssystem bekannter zu machen - entschieden hat, im Sommer 2001 eine internationale Summer School der Groupe Consultatif auszurichten, die dem Thema „The Impact of an ageing population on health insurance and long-term care“ gewidmet sein wird.

Summer School

323 Mitglieder

Das Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung (IVS) hat in 2000 sechzehn neue Mitglieder aufgenommen und damit einen Mitgliederstand von 323 geprüften Versicherungsmathematischen Sachverständigen auf dem Gebiet der Altersversorgung erreicht. Auf der planmäßig im Herbst abgelaufenen Mitgliederversammlung wurde turnusmäßig ein neuer Vorstand gewählt, der sich nunmehr wie folgt zusammensetzt:

Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, Vorsitzender

Dipl.-Math. Claus-Jürgen Beye, Stuttgart, stellv. Vorsitzender

Dipl.-Math. Hans-Georg Klein, Köln

Prof. Dr. Edgar Neuburger, München

Dipl.-Math. Helmut Schulz, Bad Homburg

Dr. Günther Zimmermann, Hamburg

Auf dieser Sitzung wurde bestätigt, dass die DAV und das IVS die Prüfungsregularien angeglichen und inzwischen in Kraft gesetzt haben; und das IVS als Standort in Köln in das Vereinsregister eingetragen worden ist.

Beteiligung an der Aktuar-Akademie

An der im Sommer gegründeten Aktuar-Akademie GmbH hat sich das IVS, wie vorgesehen, mit 15% beteiligt. Auf sein Betreiben soll hier zusätzlich das Fach Betriebswirtschaft in die Ausbildung aufgenommen werden.

Zusammenarbeit mit dem BAV

Auf Einladung unseres Beiratsmitglieds Dr. Müller – Präsident des BAV – fand die Sitzung von Vorstand und Beirat am 17. 10. 2000 in Berlin im Hause der BAV statt, letztmalig in den traditionellen Räumen vor dem Umzug des Amtes nach Bonn. Dabei wurden unter anderem ein engerer Informationsaustausch und Formen der Zusammenarbeit vereinbart, mit denen das IVS die Fachkenntnisse und die Ausbildung der Mitarbeiter des BAV auf dem Gebiet der Altersversorgung unterstützen könnte. Ins Auge gefaßt wurden hierzu die Teilnahme an den angebotenen spezifischen Grund- und Weiterbildungsseminaren, insbesondere aber auch das Absolvieren von Praktika in Unternehmen von IVS-Mitgliedern.

Zu den Aktivitäten des Fachausschusses Altersversorgung und der Pensionsgruppe wird auf den Seiten 30 bzw. Seiten 40 näher eingegangen.

Im Ausschuss Finanzmathematik werden z.Z. 5 Themenfelder bearbeitet:

Die Arbeitsgruppe arbeitet künftig eng mit der Deutschen Aktuar-Akademie zusammen. Ziel soll sein, Input für die Aus- und Weiterbildung zu geben sowie Vorschläge für Weiterbildungsseminare zu erarbeiten.

Ausbildung

Die Ergebnisse der Arbeiten über Asset Modelle werden zur Zeit für eine Veröffentlichung in der Schriftenreihe „Angewandte Versicherungsmathematik“ im Jahr 2001 aufbereitet.

Investmentmodelle

Die Arbeitsgruppe „ALM und Überschussbeteiligung“ hat ein Modell für eine „ALM-Surplus-Analyse“ entwickelt, die anhand verschiedener deterministischer Kapitalmarktszenarien die mögliche Entwicklung verschiedener Kenngrößen eines Lebensversicherers darstellt. Mit der für 2001 geplanten Veröffentlichung der Arbeiten soll eine Diskussion über diese Werkzeuge angeregt werden.

**Asset Liability
Management**

Eine zweite Arbeitsgruppe - „ALM und Produktentwicklung“ - hat eine Folienpräsentation und einen Bericht zu diesem Thema bis Ende des Jahres erstellt. Eine Veröffentlichung des Berichtes ist für das Frühjahr 2001 in „Der Aktuar“ geplant. Die Ergebnisse werden auf der AFIR-Frühjahrstagung präsentiert. Außerdem ist an ein Weiterbildungsseminar zu diesem Thema im Rahmen der Akademie gedacht.

Eine weitere Arbeitsgruppe untersucht das Thema „Methodisches Inventar für ALM“. Über den Fragebogen, der an die Anwender von ALM Tools versandt wurde, wurde bei der Frühjahrstagung der AFIR-Gruppe berichtet. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse in der „Versicherungswirtschaft“ und in „Der Aktuar“ wird vorbereitet. Die Ergebnisse einer Umfrage bei den Anbietern von ALM Tools werden z. Zt. ausgewertet.

Die Arbeitsgruppen „Aspekte der Produktgestaltung und Cash-flow-Simulation“, „Bewertung implizierter Optionen“ und „Risiko- und Bewertung der aktienindizierten LV“ haben Ausarbeitungen erstellt, die zur Zeit im Ausschuss diskutiert werden. In der nächsten Sitzung soll ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen bzw. Veröffentlichung der einzelnen Arbeiten gemacht werden.

**Produktanalysen und
-bewertungen**

Aktuarielle Bewertung des Anlageergebnisses in Verbindung mit den Leistungsversprechun- gen

Eine Datenbank für Versicherungs- und Bankprodukte wurde erstellt. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Internetsite der DAV wird zur Zeit vorbereitet.

Die Arbeitsgruppe, die sich mit der Sammlung und Wertung von Methoden zur Rendite-/Risikoberechnung beschäftigt, wird demnächst erste Ergebnisse vorlegen.

Zur Sammlung und Wertung von Kapitalanlage und Bilanzierungsvorschriften wurden erste Unterlagen im Ausschuss diskutiert. Eine Prüfung der Arbeit durch Wirtschaftsprüfer wird zur Zeit durchgeführt. Nach dieser Prüfung soll eine Veröffentlichung in „Der Aktuar“ erfolgen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Rating“ wurden in „Der Aktuar“, Heft 2/2000 veröffentlicht.

Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Embedded Value“ und plant, im Frühjahr 2001 die Ergebnisse ihrer Arbeiten dem Ausschuss vorzulegen. Erste Ergebnisse werden auf der AFIR-Frühjahrstagung präsentiert.

Auf internationaler Ebene hat das International Accounting Standard Committee (IASC) ein geschlossenes System von Rechnungslegungsvorschriften (International Accounting Standards IAS) entwickelt und zur Diskussion gestellt. Über die internationale Aktuarvereinigung IAA haben die nationalen Aktuarvereinigungen Stellungnahmen zu den IASC abgegeben, so auch eine Arbeitsgruppe der DAV. Eine umfangreiche Arbeit zur Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bei der Erstellung eines Konzernabschlusses steht den Aktuaren auf der Web-Seite www.aktuar.de zur Verfügung.

Internationale Rechnungslegung

Mit der Umsetzung der 3. EU-Richtlinie im Lebensversicherungsbereich und dem damit verbundenen Wegfall der Genehmigungspflicht wurde der Markt für innovative, insbesondere für kapitalmarktsensitive Produkte geöffnet. In diesem Zuge kamen in den letzten Jahren aktienindexgebundene Lebensversicherungen mit garantierter Erlebensfall-Leistung auf den deutschen Markt. Diese Produkte zeichneten sich durch eine 1:1-Abbildung (im Sinne eines exakten Matchings) des Leistungsversprechens durch die Kapitalanlage aus.

Aktienindizierte Produkte

Viele Diskussionen und Veröffentlichungen haben gezeigt, dass für diese Produkte die Frage der Bilanzierung in der aktuellen Gesetzgebung nicht eindeutig geklärt ist, insbesondere die Bewertung der Garantie. Bei Anwendung der DeckRV entstehen hier eventuell Gestaltungs Nachteile gegenüber den Ländern, in denen die Produkte heute schon Standard sind. Eine Arbeitsgruppe hat einen konkreten Änderungsvorschlag für die DeckRV formuliert und wird diesen in Abstimmung mit Wirtschaftsprüfern und dem Aufsichtsamtsamt in die gesetzgebende Beschlussfassung einbringen.

Die Arbeitsgruppe hat - wie in den Vorjahren - einen Zinsbericht erstellt, in dem eine Empfehlung für den Höchstrechnungszins gegeben wird. Aufgrund der von der DAV entwickelten Zinsszenarien empfiehlt es sich, auch im Jahr 2002 den Höchstrechnungszins bei 3,25 % zu belassen. Die Methodik zur Wahl eines aktuariell begründeten Höchstrechnungszins unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Sachverhalte wird im Ausschuss und im Kreis der Verantwortlichen Aktuare ausführlich diskutiert.

Rechnungszins

Der Ausschuss Krankenversicherung hat sich vorrangig mit den Themen beschäftigt, die sich aus der aktuellen Erörterung mit Treuhändern und Verantwortlichen Aktuaren ergeben haben. Dabei wurde eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den entsprechenden Gremien des Verbandes der privaten Krankenversicherung gesucht.

Kalkulation von Tarifen mit im Alter fallenden Kopfschäden

Ausgehend von der Situation in den Zahntarifen beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe derzeit mit Kalkulationsmodellen, die ein im Alter fallendes Kopfschadenprofil risikogerecht in die Kalkulation nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren integrieren. Aufgabe und Ziel war es, den Aktuaren der Krankenversicherung Hinweise und Methoden an die Hand zu geben, wie die Forderung der Kalkulationsverordnung nach der Kalkulation risikogerechter Prämien bei Tarifen mit fallendem Kopfschadenprofil theoretisch aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt werden kann. Dabei geht es nicht darum, bestimmte Verfahren vorzuschreiben, sondern auf Probleme und Besonderheiten aufmerksam zu machen und dem Aktuar Handlungswege aufzuzeigen.

Die resultierende Ausarbeitung wurde sowohl im Ausschuss als auch in den Treffen mit den Verantwortlichen Aktuaren und Treuhändern intensiv diskutiert. Hierbei zeigte sich, dass vor einer möglichen Anwendung noch eine Reihe von steuerlichen und juristischen Fragen beantwortet werden müssen. Dabei spielt unter anderem die noch nicht abschließend geklärte Übertragung auf bestehende Tarife eine gewichtige Rolle.

Optionsversicherungen

Der Ausschuss hat eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die gängigen Kalkulationsmechanismen für Optionsversicherungen, wie z.B. Anwartschaften, einer kritischen Würdigung zu unterziehen und Vorschläge für mit der Kalkulationsverordnung in Einklang stehende Verfahren zu unterbreiten.

Die Ausarbeitung der Arbeitsgruppe wurde ausführlich im Kreis der Verantwortlichen Aktuare und Treuhänder diskutiert. Anregungen wurden noch aufgenommen, eine überarbeitete Fassung wird demnächst vorgestellt.

Eine Arbeitsgruppe, die die strukturellen Entwicklungen der Krankheitskosten aufgrund der Ergebnisse der Vergangenheit Jahren auswerten soll, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Entwicklung der Krankheitskosten

Eine Arbeitsgruppe hat sich mit den aktuariellen Anforderungen an Zweitgründungen von Krankenversicherungsunternehmen beschäftigt. Der Verantwortliche Aktuar hat bei der Kalkulation eines Tarifs immer alle erkennbaren Gegebenheiten unter aktuariellen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Daher unterscheiden sich die aktuariellen Anforderungen an eine Zweitgründung insofern von den Anforderungen an eine Erstgründung, als mehr Erkenntnisse vorliegen und diese auch entsprechend Eingang in die Kalkulation finden müssen. Vor allem die Auswirkungen auf die betroffenen Bestände im Erstunternehmen sind zu beachten. Die entsprechende Ausarbeitung wurde in „Der Aktuar“, Heft 2/2000 veröffentlicht.

Zweitgründungen von Krankenversicherungsunternehmen

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit Verfahren zur Milderung von Bestandsentmischungseffekten bei Tarifwechseln und hat hierzu mehrere Modelle entwickelt.

Modelle zur Finanzierung des bei Umstufung entstehenden Risikoausgleichsbedarfs

Diese Modelle wurden den Verantwortlichen Aktuaren und Treuhändern in diversen Veranstaltungen vorgestellt. Es ergaben sich eine Reihe von Einwänden, die derzeit – auch unter juristischen Aspekten – geprüft werden. Als damit eng verknüpftes Thema wird sich der Ausschuss innerhalb einer weiteren Arbeitsgruppe mit aktuariellen Fragen im Zusammenhang mit der Kopfschadenfinanzierung auseinandersetzen.

Krankenversicherung im internationalen Umfeld

Der Ausschuss wird sich künftig verstärkt auch Themen aus dem internationalen Bereich zuwenden. Hierzu werden zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit der internationalen Rechnungslegung im Bereich der Krankenversicherung beschäftigen werden sowie mit allgemeinen Fragen der internationalen Krankenversicherung.

In 2001 wird die Summer School der Groupe Consultatif in Deutschland vom 4. bis 6. Juli 2001 in Köln stattfinden. Das Thema lautet: „The Impact of an Ageing Population in Health Care and Long Term Care Insurance“. Es werden Vorträge zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung unter nationalen und internationalen Aspekten vorgesehen.

Des Weiteren ist geplant, zukünftig während der internationalen ASTIN-Tagungen verstärkt über das Thema Krankenversicherung zu berichten. Hierbei erscheint besonders wichtig, dass auch deutsche Aktuarien vertreten sind und das hiesige System vorstellen.

Schadenversicherung

Die Mitwirkung der Aktuare in vielen Bereichen der Schaden-/Unfallversicherung hat seit Gründung der DAV ständig zugenommen. Bei den meisten Erstversicherungsunternehmen finden sich zunehmend Aktuare in verantwortlicher Position.

Die Rolle der Aktuare in der Schaden-/Unfallversicherung

Eine Rolle der Aktuare ist lediglich für bestimmte Fragen in der HUK-Versicherung klar (im VAG) definiert; für alle anderen Tätigkeitsbereiche befindet sie sich in ständigem Wandel.

Der Ausschuss hat im Berichtsjahr zu dieser Rolle eine Standortbestimmung aus Sicht der DAV für bestimmte Tätigkeitsgebiete (Tarifizierung, Solvabilität, Reservierung) erarbeitet. Die Situation in Deutschland ist nicht mit der in den englischsprachigen Ländern vergleichbar, wo der Berufsstand der Aktuare auch in der Schaden-/Unfallversicherung eine längere Tradition hat.

Die Ergebnisse der Ausschussarbeiten sollen als Grundlage für eine Diskussion - nicht nur innerhalb der DAV - dienen.

Der Ausschuss erwartet, dass die Tätigkeit der Aktuare in der Schaden-/Unfallversicherung immer stärker von Einflüssen aus dem internationalen Bereich geprägt werden wird. Vor allem im Bereich der internationalen Rechnungslegung (IAS/US-GAAP) sind verstärkt Einflüsse auf die aktuarielle Tätigkeit in Deutschland zu erwarten. Angesichts der umfangreichen Unterlagen aus der internationalen Arbeit und der zur Stellungnahme verfügbaren Zeit, ist allerdings eine nur ehrenamtliche Beschäftigung mit dieser Thematik nicht ausreichend.

Internationales

Der Ausschuss befasst sich ständig mit der Weiterentwicklung des Angebotes aus seiner fachlichen Perspektive. Im Vordergrund steht ein Zusammenwirken mit der neu gegründeten Akademie.

Aus-/Weiterbildung

Die Vorbereitungen zur internationalen ASTIN-Tagung 2003 in Berlin wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Zur Organisation wurden die Erfahrungen der italienischen Kollegen zur diesjährigen Veranstaltung eingeholt. Das wissenschaftliche Komitee hat die Schwerpunktthemen für die Tagung erarbeitet.

Internationale ASTIN-Tagung 2003

Der Ausschuss bearbeitet die Fragen aus den Bereichen der Schaden- und Unfallversicherung, für die der Gesetzgeber die Zuständigkeit eines Verantwortlichen Aktuars vorgesehen hat. Dies betrifft insbesondere die Rückstellungen für Rentenleistungen in der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR).

Erläuterungsbericht

Für die UBR hatte der Ausschuss eine Mustergliederung für den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars erarbeitet und publiziert. Das Muster konnte bereits für die Erstellung des Aktuarberichts 1999 verwendet werden. Nach dem sich hierbei lediglich einige Verständnisfragen ergaben, hat das Gliederungsmuster damit seine Bewährungsprobe bestanden.

Ausarbeitungen zu UBR

Publiziert wurde inzwischen auch eine weitere Ausarbeitung zur UBR. Darin wird die Einordnung dieser Versicherungsform in die Systematik von VAG, VVG, HGB und die zugehörigen Rechtsverordnungen behandelt. Der Ausschuss hofft, dass diese Ausarbeitung nicht nur im praktischen Umgang mit der UBR, sondern auch in der Aus- und Weiterbildung auf diesem Gebiet sehr nützlich sein wird.

Schließlich wurde von einer Arbeitsgruppe des Ausschusses eine Ausarbeitung zur Behandlung der UBR im Rahmen internationaler Rechnungslegung erstellt. Die Übertragung der teilweise abstrakten Vorgaben auf das konkrete Produkt lässt nicht unerhebliche Auslegungsspielräume offen. Die Schrift gibt hierzu Hilfestellungen, ohne die in den Vorschriften enthaltenen Entscheidungsfreiheiten einzuschränken.

VAG-Novelle

Der Ausschuss hat sich auch mit dem Entwurf einer VAG-Novelle befasst. Darin waren einige Änderungen enthalten, die die UBR betreffen. Auch Fragen der Auswirkungen des geplanten Altersvorsorgegesetzes auf die UBR haben den Ausschuss beschäftigt.

Per Rechtsverordnung hat der Gesetzgeber den Höchstrechnungszins für die Bildung von Deckungsrückstellungen auf 3,25 % abgesenkt. Hiervon sind auch die Rückstellungen für HUK-Renten betroffen. Der Ausschuss hat in einer Stellungnahme klargestellt, daß der neue Rechnungszins dort nicht auf den Gesamtbestand, sondern nur bei neu zu bildenden Deckungsrückstellungen angewendet werden muss. Aktuariell spricht aber auch nichts dagegen, im Fall dieser Zinssenkung den gesamten Bestand umzustellen.

Der Ausschuss hat dabei auch konkrete Hinweise gegeben, welche Abgrenzungskriterien zwischen Bestand und Neufällen sachgerecht sein können. Der Ausschuss hatte sich in dieser Frage mit dem IDW abgestimmt. Die Wirtschaftsprüfer hatten die vorhandenen Entscheidungsspielräume ebenfalls gesehen, dabei aber die Notwendigkeit betont, an einer einmal gewählten Abgrenzung im Sinne einer Bewertungskontinuität dann auch in der Zukunft festzuhalten.

Erfreulich entwickelt sich die auf Anregung des Ausschusses beim GDV neu eingeführte Statistik über Todesfälle von HUK-Rentnern. Eine große Anzahl von Unternehmen liefert hierzu bereits Daten. Der Ausschuss hofft, in etwa zwei Jahren über eine ausreichende statistische Basis zu verfügen, um erste gesicherte Ergebnisse ableiten zu können.

Höchstrechnungszins

**Statistik
HUK-Renten**

In dem Fachausschuss, der 1998 auf Initiative des IVS-Instituts ins Leben gerufen wurde, sind mehrere Arbeitsgruppen tätig. Diese haben sich im Jahr 2000 mit den folgenden Themen beschäftigt:

Internationale Rechnungslegung

Der Vorschlag der Arbeitsgruppe Internationale Rechnungslegung zu IAS 19 (revised 1998) ist nach nochmaliger Absprache nunmehr als Richtlinie eingereicht worden. Damit sind die Arbeiten der Arbeitsgruppe zur Anwendung des Standards auf deutsche Verhältnisse erfolgreich abgeschlossen worden.

Der Fachausschuss Altersversorgung dankt allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre tatkräftige Unterstützung und stellt damit die Arbeiten der Arbeitsgruppe ein. Gleichzeitig beschließt er die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe zu allen Fragen der Bilanzierung unter der gemeinsamen Leitung von Joachim Bode, Grünwald und Stefan Oecking, Essen.

Solvabilität

Zum Ende des Geschäftsjahres 1999 hatten zahlreiche Pensionskassen gemäß § 53c Abs. 2a VAG erstmals nachzuweisen, dass sie über ausreichende Eigenmittel in Höhe der Solvabilitätsspanne verfügen. Es hat sich gezeigt, dass Pensionskassen zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne in wesentlich stärkerem Maße als Lebensversicherungsunternehmen neben Eigenmitteln A (Verlustrücklage) und B (freie Mittel in der RfB) künftige Überschüsse als sogenannte Eigenmittel C heranziehen. Die Arbeitsgruppe hat sich deshalb insbesondere mit der Frage befasst, wie die künftigen Überschüsse zu bestimmen und welche Besonderheiten dabei zu beachten sind. Der von der Arbeitsgruppe erstellte Bericht wurde in „Der Aktuar“, Heft 4/2000 veröffentlicht.

Biometrische Rechnungsgrundlagen

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Methodik zur Erstellung von biometrischen Rechnungsgrundlagen und stellt die Besonderheiten bei der betrieblichen Altersversorgung dar. Hierbei werden die Auswirkungen des Leistungsspektrums, der Zusammensetzung und der Größe des Bestandes der Pensionskasse auf die aktuariell erforderlichen Modifikationen berücksichtigt. Das Papier der Arbeitsgruppe befindet sich z. Zt. in der Vorbereitung.

Die Arbeitsgruppe „Rechnungszins“ hat sich während der vergangenen eineinhalb Jahre mit dem Thema „Rechnungszins bei Pensionskassen: Rechtliche Grundlagen – Überprüfung des Rechnungszinses – Finanzierung von Zinssenkungen“ befasst. Erste Ergebnisse waren bereits auf der DAV-Tagung im April 2000 vorgestellt worden. Die Arbeitsgruppe hat ihre Ergebnisse nunmehr in einem Papier zusammengefasst, das an den Ausschuss für berufsständische Fragen weitergeleitet worden ist und als DAV-Mitteilung veröffentlicht werden soll. Die Arbeitsgruppe wird sich als nächstes mit der Frage der Angemessenheit des Zinsfußes im Zusammenhang mit der „Wertgleichheit“ i.S.v.§1 Abs. 5 BetrAVG befassen.

Rechnungszins

Das vorliegende Papier über Finanzierungsverfahren bei Pensionskassen ist um die Fragestellung der Absenkung des Rechnungszinses überarbeitet und entsprechend erweitert worden.

Finanzierungsverfahren

Gemäß § 10 BerVersV haben deregulierte Pensionskassen, sofern sie sogenannten Neubestand haben, eine Zerlegung des Rohergebnisses nach Ergebnisquellen gemäss den Nachweisungen 271 bis 278 vorzunehmen. Die Arbeitsgruppe hat sich kritisch mit Aufbau und Inhalt der Nachweisungen auseinandergesetzt und bezweifelt, dass die Fülle von Detailergebnissen und der Grad der Genauigkeit der Aufteilungsverfahren zu einem den Aufwand rechtfertigenden Nutzen für die Versicherten führt. Unabhängig von dieser grundsätzlichen Kritik hat die Arbeitsgruppe einen Bericht über die Ergebnisse ihrer Arbeit vorgelegt, der auf der DAV-Homepage zugänglich ist. Für die Erstellung der Nachweisungen hat es sich als hilfreich erwiesen, die erforderlichen Daten in einer sogenannten Gewinnzerlegungsmatrix systematisch zusammenzuführen, für die Beispiel in einer EXCEL-Arbeitsmappe (mit Kommentaren) hinterlegt ist, die von der DAV-Homepage heruntergeladen werden kann und vom Anwender an die Gegebenheiten des Einzelfalles anzupassen ist.

Ergebniszerlegung

Pensionsfonds richtlinie

Der Fachausschuss Altersversorgung hat im November 2000 in Erfurt beschlossen, eine Arbeitsgruppe Pensionsfondsrichtlinie einzurichten. Aufgabe der Arbeitsgruppe wird es vor allen Dingen sein, den von der EU-Kommission vorgelegten Entwurf für eine Pensionsfondsrichtlinie im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland zu prüfen und Änderungsvorschläge zu erarbeiten. Da die EU-Kommission die Diskussion des Entwurfes in den ersten Monaten des Jahres 2001 (unter schwedischem Vorsitz) voranzutreiben beabsichtigt, wird die Arbeitsgruppe voraussichtlich im Februar 2001 zu einer ersten Sitzung zusammenkommen.

Die Bausparmathematische Arbeitsgruppe (BMAG) kommt weiterhin alljährlich im Anschluss an die DAV-Jahrestagungen und zusätzlich zu Herbstsitzungen zusammen. Im Berichtsjahr trafen sich die Bausparkassenaktuarien am 28.04.2000 in Hamburg und am 03.11.2000 in Frankfurt/Main. Auf den Tagesordnungen standen u.a. die Themen

- Schichtenmodell für Bausparkassensimulationen
- Bausparmathematik und Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich.

An den Sitzungen der BMAG nehmen regelmäßig die bei und für Bausparkassen tätigen DAV-Mitglieder teil, zu denen jetzt auch die ersten Bausparaktuarien zählen, die über die Prüfungen im Spezialgebiet Bausparmathematik in die DAV aufgenommen worden sind. Darüber hinaus werden zu den Treffen als Gäste auch Personen aus dem Bauspartechnischen Ausschuss des Verbandes der Privaten Bausparkassen und aus dem Arbeitsstab Kollektiv der öffentlich-rechtlichen Bausparkassen sowie weitere Interessierte eingeladen.

Die BMAG, die sich 1995 konstituiert und zum Ziel gesetzt hat, sich vor allem den wissenschaftlichen und theoretischen Fragen ihres Gebiets zu widmen, begleitet zudem – persönlich durch von ihr gestellte Referenten und gedanklich durch Erörterungen der Programme – die bausparmathematischen Seminare der Aktuar-Akademie in Durbach. Im Ausbildungssystem der DAV sind dies seit längerem Seminare über das Grundwissen II und das Spezialwissen der Bausparmathematik, die jährlich abgehalten werden. Erstmals hat im Februar 2000 ein Fortbildungsseminar stattgefunden, das Vertiefungen sowie Übungen anbietet und das ebenfalls turnusmäßig veranstaltet werden soll.

Treffen in Hamburg und Frankfurt

Bausparkassenaktuarien in DAV

Bausparmathematische Seminare

Die 19. Tagung der Deutschen AFIR-Gruppe fand wie üblich als Halbtagesveranstaltung im Rahmen der DAV/DGVM-Mitgliederversammlung statt und umfasste drei Vorträge:

- Aktien-, Aktienindex- und Fondsgebundene Lebensversicherungen mit Garantie - neue Ansätze
(Jochen Ruß, Ulm)
- Marktwertorientierte Unternehmenssteuerung durch ALM
(Lars Rothe, Hamburg)
- Einsatz von Asset Liability Management Methoden bei deutschen Erstversicherern/Ergebnisse einer Umfrage
(Carola Schroeder, Köln)

Auf der Herbsttagung der Deutschen AFIR-Gruppe wurde am 20.11.2000 in München schwerpunktmäßig das Thema Asset Liability Management behandelt:

- Dynamische Finanzanalyse - Werkzeug für das Asset Liability Management
(Claude Schwarz, Zürich)
- ALM-Modell für einen deutschen Lebensversicherer
(Reinhold Jaquemod, Stuttgart)
- ALM Life: Konzepte und Implementierung
(Susanne Fromme, Köln)
- Asset Management und Optionsportfolios
(Stefan Albrecht, München)
- Embedded Options
(Tigran Kalberer, Zürich)

Die 42. Tagung der ASTIN-Gruppe fand wieder als Halbtagesveranstaltung im Rahmen der Jahrestagung der DAV/DGVM am 26./27. April in Hamburg statt. Zum traditionellen Consilium traf man sich am Abend des 26. April im Völkerkundemuseum. Im Herbst war die Gruppe auf Einladung der Zürich Rückversicherung am 19./20. Oktober in Zürich, das Consilium fand dort im brandneuen Zurich Development Center statt.

Bei der Frühjahrstagung wurden die folgenden drei Vorträge präsentiert:

- Anwendung verallgemeinerter linearer Modelle außerhalb der Kfz-Tarifierung
(Friedrich Loser, Hamburg)
- Statistische Kenngrößen zur Beurteilung der Modellanpassung mittels GLIM
(Michael Klamser, München)
- Allocation of risk capital to insurance business
(Philippe Artzner, Straßburg)

Zur Herbsttagung hatte die Zürich Rück auch die Schweizer Versicherungsmathematiker eingeladen. Der Zürich Versicherung ist für die perfekte Organisation, die freundliche Begrüßung und die großzügige Bewirtung besonders zu danken. Es wurden folgende fünf Vorträge gehalten und diskutiert:

- Modelle für das Chain-Ladder Verfahren: ein Vergleich
(Klaus Schmidt, Dresden)
- The Price of Risk
(Frank Cuypers, Köln)
- Integrierte Risikomessung für das Rückversicherungsgeschäft
(Frank Krieter, Zürich)
- Deutsche Aktuar-Akademie
(Barbara Schneider, Köln)
- Unternehmensbewertung von Kompositversicherern
(Christian Kortebein, Köln)
- Schätzung gestutzter, klassifizierter Schadenhöhenverteilungen
(Jens Bartenwerfer und Ulrich Stienen, Berlin)

Die Vorträge sind im Internet verfügbar, und zwar unter der Adresse <http://www.aktuar.de>, dort unter Termine, Fachgruppentagungen, Beschreibung, 42. Tagung der ASTIN-Gruppe für die Schadenversicherung sowie 43. Tagung der ASTIN-Gruppe für die Schadenversicherung.

Die internationale ASTIN-Tagung wird im Jahre 2003 in Deutschland stattfinden, und zwar vom 24. bis zum 28. August in Berlin. Hier sollten viele deutsche Aktuare aktiv teilnehmen: es sind Einzelvorträge von jeweils 20 Minuten und Posterpräsentationen sowie Computerdemonstrationen vorgesehen.

Jahresbericht 2000 der KRANKEN-Gruppe

Im Verlauf der Jahrestagungen 2000 der DAV und der DGVM kamen die Mitglieder der Arbeitsgruppe am Vormittag des 27. April 2000 in Hamburg zu ihrer fünften Arbeitstagung zusammen. Mit einer Teilnehmerzahl von 142 Personen stieß die Tagung auch diesmal wieder auf ein breites Interesse. Es wurden fünf Vorträge gehalten:

- Bericht aus dem Ausschuss Krankenversicherung der DAV
(Heinz-Werner Richter, Wuppertal)
- Anwartschaften in der privaten Pflegeversicherung
(Hans-Joachim Krauß, Dortmund)
- Die Tragbarkeit des Finanzausgleiches in der Pflegepflichtversicherung
(Michael Jeckle/Alexander Schnabel, Wien)
- Beitragsanpassung bei Selbstbehalt-Tarifen
(Jürgen Weyer, Köln)
- Ertragswerte in der privaten Krankenversicherung
(Kerstin Schmidt, Köln)

LEBENS-Gruppe

Die Lebensgruppe traf sich im Jahr 2000 zweimal, zum einen in Verbindung mit der Jahrestagung am 27. April in Hamburg, zum zweiten bei der traditionellen Herbstveranstaltung am 21. November in München. Beide Veranstaltungen waren wieder erfreulich gut besucht.

Themen und Referenten der Frühjahrsveranstaltung:

- Flexibles Kollektivverwaltungssystem für die betriebliche Altersversorgung
(Michael Renz, Bonn)
- ALM bei europäischen Lebensversicherungen
(Tigran Kalberer, Zürich)
- Gebrauchtpolicen – ein lohnendes Geschäft in Deutschland?
(Claudia Andersch, Köln)
- Praktische Vorführung des DAV-Internetauftritts
(Barbara Schneider, Köln)
- Versicherung gegen Einmalbeitrag – Analyse aus Sicht des ALM
(Michael Junker, München)

Themen und Referenten der Herbstveranstaltung:

- Deutsche Aktuar-Akademie
(Kurt Wolfsdorf, Köln)
- Das niederländische Ausbildungskonzept des Aktuars
(Anno Bousema, NL-Woerden)
- . . . und sie bewegt sich doch! Ein Blick in Geschichte und Gegenwart der Personenversicherung
(Hartmut Milbrodt, Köln)
- Finanzportale
(Elmar Helten/Ulrich Korff, München)
- Die Rentenstrukturreform: Chance und Herausforderung für die Versicherungswirtschaft
(Bernd Heistermann, Köln)

- Cafeteria-Style Products – ein Produktbeispiel aus dem britischen Markt
(Martin Großmann, Wiesbaden)
- Vario – Ein Beispiel für den Erfolg flexibler Produktgestaltung
(Richard Schaller, St. Gallen)
- Neugestaltung der Prozesse in der Lebensversicherung - das Backoffice im Internet
(Andreas Seyboth, Ulm)
- Ein branchenspezifisches Testsystem für Versicherungssoftware
(Manfred Feilmeier, München)

Dank der Kooperation aller Referenten konnten zu Beginn beider Veranstaltungen wieder ausführliche Unterlagen verteilt werden. Diese sind auch im Internet auf den Seiten der DAV (www.aktuar.de) verfügbar. Ein umfassender Bericht über die Frühjahrsveranstaltung findet sich in „Der Aktuar“ Heft 2/2000, über die Herbstveranstaltung in „Der Aktuar“ Heft 4/2000.

PENSIONS-Gruppe

Die Pensionsgruppe als Forum für die Diskussion versicherungsmathematischer Probleme auf dem Gebiet der Pensionsversicherungsmathematik und der betrieblichen Altersversorgung tagte anlässlich der Jahrestagung in Hamburg. Das Interesse war schon im Vorfeld mit 187 Anmeldungen groß. Die Teilnehmerzahl übertraf die Anmeldungen noch einmal deutlich:

Vier Vorträge wurden gehalten:

- Übersicht über aktuelle Asset-Liability-Modelle in Fallbeispielen
(Dirk Popielas, Frankfurt)
- Dynamische Asset-Allocation-Modellierung
(Thomas Stephan, Frankfurt)
- Angemessenheit des Rechnungszinses bei Pensionskassen
(Stefan Oecking, Essen)
- Die neue Richtlinie zu IAS 19 (spezielle Fragen aus deutscher Sicht)
(Alfred E. Gohdes, München)

Ein ausführlicher Bericht über die Vorträge findet sich in „Der Aktuar“ Heft 1/2001.

Der Aktuar hat sich mittlerweile als feste Informationsquelle für die Mitglieder etabliert und erscheint im 5. Jahrgang mit jährlich 4 Heften. Mehr und mehr nutzen die Fachausschüsse und ihre Arbeitsgruppen die Zeitschrift, um über ihre Arbeit zu berichten. Neben der laufenden Berichterstattung in der Rubrik „Aus den Ausschüssen und Arbeitsgruppen“, welche Themen in den einzelnen Ausschüssen in Bearbeitung sind, werden Ergebnisse präsentiert und über abgeschlossene Diskussionen berichtet. Umfangreiche wissenschaftliche Ausarbeitungen werden in den Blättern veröffentlicht, zum Teil auch als ein Band in der Schriftenreihe Angewandte Versicherungsmathematik. Auf die Inhalte dieser Veröffentlichungen sowie weitere Neuerscheinungen wird in der Zeitschrift hingewiesen.

Berichte der Fachausschüsse

Regelmäßig erscheinen auch Berichte zu den Tagungen der Fachgruppen, die Lebens-, AFIR- und ASTIN-Tagung tagen zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst, die Kranken- und Pensionsgruppe einmal im Frühjahr. Ergänzend zu den Zusammenfassungen der einzelnen Vorträge sind die verwendeten Folien im Internet abrufbar, so dass sich die beiden Medien Internet und Mitgliederzeitschrift sehr gut ergänzen.

Fachgruppen- Tagungen

Das Protokoll der jährlich Ende April stattfindenden Mitgliederversammlung wird seit einigen Jahren jeweils in der Juni-Ausgabe des Aktuars veröffentlicht, so erhalten alle Mitglieder eine zeitnahe Berichterstattung über diese Tagung, ohne dass zusätzliche Porto- und Kopierkosten anfallen.

Terminkalender

Weitere regelmäßige Rubriken sind die Termine der Ausbildungsseminare- und -kurse sowie die Prüfungstermine und die Treffen der lokalen Gruppen, die mittlerweile in zahlreichen Städten zusammenkommen. In dem Terminkalender wird auf die Mitgliederversammlung und die Fachgruppentagungen sowie auf internationale Tagungen hingewiesen. Auch die Aktuar-Akademie nutzt die Mitgliederzeitschrift für Bekanntgabe ihrer Veranstaltungen.

Verschiedene Artikel zu aktuellen aktuariellen Themen, die von Mitgliedern zur Veröffentlichung eingereicht werden, runden das breite Informationsangebot der Mitgliederzeitschrift ab. Ab und zu meldet sich auch wieder der anonyme Aktuar zu Wort und berichtet aus dem Alltag eines fleißigen Aktuars. Informativ und für manches Mitglied hilfreich sind die Stellenanzeigen, die regelmäßig am Ende eines jeden Heftes veröffentlicht sind.

Bericht zur Geschäftsstelle

Die Nachfrage an der Ausbildung zum Aktuar ist wie in den letzten Jahren unverändert hoch, so dass eine Hauptaufgabe der Geschäftsstelle in der Organisation des Ausbildungs- und Prüfungsbetriebes besteht. Zur Zeit befinden sich über 1000 Personen in der Ausbildung und besuchen die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf die Prüfung und nehmen an den 5 Grundwissen- und an der Spezialwissenprüfung teil. Die Ausbildung wird seit dem Jahr 2000 von der Aktuar-Akademie durchgeführt, die Geschäftsstelle übernimmt die gesamte Verwaltung der neu gegründeten GmbH. Neben den bisherigen ein- bis zweitägigen Prüfungsvorbereitungsseminaren werden in verschiedenen Städten Kurse angeboten, in denen in jeweils 24 Vorlesungsstunden der Stoff intensiv erarbeitet wird. Es erfolgt eine laufende Abstimmung der Dozenten mit dem Ausbildungs- und Prüfungsausschuss, um die Anforderungen an die Ausbildungsinhalte auch bei dem dezentralen Lehrangebot zu erfüllen.

Organisation der Ausbildung

Neben der Ausbildung wird zur Zeit von der Aktuar-Akademie ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm entwickelt, bei dem die Wünsche der Mitglieder nach aktuellen Informationen zu verschiedenen Themen berücksichtigt werden.

Weiterbildungsprogramm

Die Organisation der Mitgliederversammlung und der Fachgruppentagungen wird ebenfalls von der Geschäftsstelle durchgeführt. Von den 1668 Mitgliedern nehmen zahlreiche Interessenten an den Tagungen der 5 verschiedenen Fachgruppen teil, die z.T. zweimal jährlich zusammenkommen. Auch zu der jährlich Ende April stattfindenden Mitgliederversammlung findet sich ein Grossteil der Mitglieder ein.

Betreuung der 1668 Mitglieder

Die vierteljährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Der Aktuar“ wird von der Geschäftsstelle redaktionell betreut, durch die auch die Berichterstattung über die laufende Arbeit der Fachausschüsse erfolgt. Seit einigen Jahren wird der jährliche Geschäftsbericht herausgegeben, in dem über alle Aktivitäten der Vereine im laufenden Jahr berichtet wird. Auch der Jahresabschluss der Vereine mit Erläuterungen ist dort veröffentlicht.

Veröffentlichungen der Vereine

Internet

In 2000 ist der Internetauftritt unter www.aktuar.de eingerichtet worden. In verschiedenen Rubriken werden allgemeine Informationen zu den Vereinen gegeben, die Termine aller Veranstaltungen aufgeführt, das Aus- und Weiterbildungssystem erläutert und Informationen zu den einzelnen Fachausschüssen gegeben. Eine Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen – Seminare, Kurse, Prüfungen, Tagungen, Mitgliederversammlung – ist auf elektronischem Weg möglich. Die Einrichtung einer Web-Seite erfordert viel Arbeit, sehr aufwendig ist auch der laufende Unterhalt der Seite. Alle Informationen müssen ständig aktualisiert und angepasst werden, es gibt zahlreiche Vorschläge, wie das Internet noch weitergehend genutzt werden kann. Im Rahmen der engen Kapazitäten, die in der Geschäftsstelle zur Verfügung stehen, arbeiten wir an einer ständigen Weiterentwicklung des Internet-Auftrittes.

Im Jahr 2000 erfolgte die Gründung der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH, an der sich die DAV und die DGVM jeweils mit 42,5% und das IVS mit 15 % beteiligt haben. Die Vereine DAV und DGVM sind mit einer Einlage von jeweils 41.561,39 DM an der GmbH beteiligt. Der Seminarbetrieb ging mit Gründung der Akademie ab Mitte 2000 von der DGVM auf die Akademie über. Gegenüber dem Vorjahr sind bei der DGVM die Einnahmen aus Seminaren geringer, die Seminarkosten und die allgemeinen Kosten sind entsprechend zurückgegangen. Die DGVM schliesst mit einem Verlust von 94.714,13 DM, in Höhe der Einlage von 41.561,39 DM wurden die entsprechenden Rücklagen aufgelöst, so dass das Vermögen der DGVM am Ende des Jahres 841.604,22 DM beträgt. Die DAV schliesst mit einem Gewinn von 156.633,64 DM.

Zwischen der DAV und der DGVM gibt es seit 1997 eine Vereinbarung über die Erledigung der Büroarbeiten in gemeinsamen Geschäftsräumen. Die anfallenden Kosten werden entsprechend aufgeteilt. Im Geschäftsjahr sind die Kostenübernahmen im Ertragsbereich ausgewiesen und mindern nicht die jeweiligen Kosten des Geschäftsjahres. Hier weichen die Vereine in der Darstellung vom Vorjahr ab, in dem sich die Kostenübernahme in den Aufwendungen wiederfindet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden ab dem Jahr 2000 mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Da die Anschaffung der Wertpapiere aus Mitteln der DGVM und der DAV getätigt wurden, besteht gegenüber der DAV eine Verbindlichkeit in entsprechender Höhe. Zwischen der DAV und der DGVM besteht eine Vereinbarung, nach der auch die Erträge aus dem Wertpapier-Depot anteilig beiden Vereinen zustehen. Hinsichtlich dieser Erträge besteht gegenüber der DAV ebenfalls eine Verbindlichkeit in entsprechender Höhe.

Die Rechnungsabschlüsse von DGVM und DAV wurden am 2.3.2001 von den Herren Prof. Hüls und Minkwitz geprüft. Sie haben für beide Vereine folgende gleichlautende Bestätigung abgegeben:

Die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31.12.2000 der DEUTSCHEN AKTUARVEREINIGUNG / DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK wurde am 2.3.2001 durchgeführt. Sie erstreckte sich auf die Buchführung und den Jahresabschluß.

Es wurden sämtliche Positionen der Bilanz und GuV durchgesehen und die Buchungen durch Stichproben anhand der Originalbelege sowie durch Einsichtnahme in die Geschäftsunterlagen geprüft. Jede gewünschte Auskunft wurde sofort und umfassend erteilt. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
VERSICHERUNGSMATHEMATIK**

Bilanz zum 31. 12. 2000

AKTIVA	DM
A. ANLAGEVERMÖGEN	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.042,00
II. Sachanlagen	39.038,00
III. Finanzanlagen	
Beteiligungen	41.561,39
Wertpapiere	1.396.020,88
B. UMLAUFVERMÖGEN	
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.660,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	148.111,60
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	430.368,09
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	
	104,40
SUMME AKTIVA	<u>2.063.906,36</u>

PASSIVA	DM
A. VERMÖGEN	
I. Kapital	637.879,74
II. Rücklage	298.438,61
III. Gewinn / Verlust	- 94.714,13
	841.604,22
B. RÜCKSTELLUNGEN	
sonst. Rückstellung	9.940,49
C. VERBINDLICHKEITEN	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.413,96
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.209.647,69
	1.212.061,65
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	
	300,00
SUMME PASSIVA	<u>2.063.906,36</u>

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR VERSICHERUNGSMATHEMATIK**

Gewinn- und Verlustrechnung 2000

ERTRÄGE	DM
1. Seminargebühren	130.864,00
2. Tagungsgebühren	96.347,50
3. Förderbeiträge	78.655,00
4. Beiträge, Aufnahmegebühr	39.236,00
5. Wertpapiererträge	72.335,31
6. Zinserträge	14.519,10
7. Sonstige Erträge	943,41
8. Erträge aus Auflösung von Rückstellung	15.000,00
9. Erträge aus Auflösung von Rücklagen	41.561,39
10. Erträge aus Kostenübernahme DAA GmbH	31.888,66
11. Erträge aus Kostenübernahme DAV e.V.	51.764,10
SUMME ERTRÄGE	<u>573.114,47</u>

AUFWENDUNGEN	DM
1. Abschreibungen	8.302,00
2. Seminarkosten	93.776,72
3. Tagungsgebühren	126.691,34
4. Personalkosten	112.657,89
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	282.340,81
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44.059,84
SUMME AUFWENDUNGEN	<u>667.828,60</u>

VERLUST 2000	<u>DM 94.714,13</u>
---------------------	----------------------------

Erläuterung zur Bilanz der DGVM

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen (Software), Sachanlagen (Büroeinrichtung), der Beteiligung an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH sowie aus Wertpapieren. Die Wertpapiere sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Die Anlage erfolgt in Fondsanteilen mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände

Forderungen aus Seminargebühren in Höhe von 4.500 DM und aus Beiträgen in Höhe von 2.160 DM wurden Anfang 2001 vereinnahmt. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen Forderungen aus der Kostenübernahme an die DAV.

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten mit ein- bis dreimonatiger Laufzeit.

Passiva

B. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Bilanzerstellungs- und Buchführungskosten.

C. VERBINDLICHKEITEN

Die Kontokorrentverbindlichkeit gegenüber der DAV beträgt 301.919,05 DM zuzüglich Zinsen in Höhe von 3.542,14 DM, die Verbindlichkeit bezüglich der Wertpapiere 782.050,76 DM. Verrechnungen gegenüber der DAA betragen 107.690,45 DM, gegenüber der DAV 14.445,29 DM.

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Beiträge für 2001 in Höhe von 300 DM wurden in 2000 vorausbezahlt.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DGVM

Aufwendungen

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Miete und Nebenkosten	98.410,14 DM
Zeitschriften	65.957,73 DM
Forderungsverluste	31.888,66 DM
Rechts- und Beratungskosten	14.270,61 DM
Rundschreiben	9.112,28 DM
Öffentlichkeitsarbeit	8.487,12 DM
Buchführungskosten	7.111,86 DM
Porto	6.567,11 DM
Bilanzerstellungskosten	6.557,31 DM
Werbe- und Reisekosten	6.086,80 DM
Fortbildungskosten	5.642,03 DM
Fremdarbeiten	4.648,35 DM
Reparatur und Instandhaltung	4.144,10 DM
Kostenübernahme DAV	3.220,14 DM
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.752,00 DM
Telefon	1.656,20 DM
Bürobedarf	1.570,29 DM
Versicherungen	1.040,02 DM
Beiträge/Spenden	1.000,00 DM
Aufwandsentschädigung	669,78 DM
Mieten für Einrichtungen	492,41 DM
Anlagenabgang	473,00 DM
Zeitschriften, Bücher	403,88 DM
Fremdfahrzeuge	107,72 DM
Betriebsbedarf	71,27 DM
Insgesamt	<u>282.340,81 DM</u>

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

Bilanz zum 31. 12. 2000

AKTIVA	DM
A. ANLAGEVERMÖGEN	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	497,00
II. Sachanlagen	54.671,00
III. Finanzanlagen	
Beteiligungen	41.561,39
Wertpapiere	0,00
B. UMLAUFVERMÖGEN	
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	48.978,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.370.637,60
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	52.948,07
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	676,48
SUMME AKTIVA	<u>1.569.969,54</u>

PASSIVA	DM
A. VERMÖGEN	
I. Kapital	438.984,93
II. Rücklage	500.000,00
III. Gewinn / Verlust	156.633,64
	1.095.618,57
B. RÜCKSTELLUNGEN	
sonst. Rückstellung	148.918,49
C. VERBINDLICHKEITEN	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.959,80
2. Sonstige Verbindlichkeiten	258.897,68
	309.857,48
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	15.575,00
SUMME PASSIVA	<u>1.569.969,54</u>

DEUTSCHE AKTUARVEREINIGUNG

Gewinn- und Verlustrechnung bis 31.12.2000

ERTRÄGE	DM
1. Prüfungsgebühren	469.250,52
2. Beiträge, Aufnahmegebühr	437.787,50
3. Tagungsgebühren	220.577,50
4. Wertpapiererträge	0,00
5. Zinserträge	50.084,11
6. Sonstige Erträge	565.926,89
SUMME ERTRÄGE	<u>1.743.626,52</u>

AUFWENDUNGEN	DM
1. Abschreibungen	16.100,74
2. Personalkosten	518.091,76
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.050.888,79
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	95,01
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.816,58
SUMME AUFWENDUNGEN	<u>1.586.992,88</u>

GEWINN 2000	<u>156.633,64</u>
--------------------	--------------------------

Erläuterung zur Bilanz der DAV

Aktiva

A. ANLAGEVERMÖGEN

Das Anlagevermögen besteht aus immateriellen Vermögensgegenständen (Software), Sachanlagen (Büroeinrichtung), der Beteiligung an der Deutschen Aktuar-Akademie GmbH sowie aus Wertpapieren. Die Wertpapiere sind mit ihrem Gesamtwert in der Bilanz der DGVM ausgewiesen, weil sie in deren zivilrechtlichem und wirtschaftlichem Eigentum stehen. Die Anlage erfolgt in Fondsanteilen mit Schwerpunkt in festverzinslichen Wertpapieren mittlerer Laufzeit. Die Anschaffung der Wertpapiere wurde aus Mitteln der DAV und der DGVM getätigt, es besteht bei der DAV eine Forderung gegenüber der DGVM in entsprechender Höhe.

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände

Forderungen aus Prüfungsgebühren in Höhe von 20.570 DM und aus Beiträgen in Höhe von 24.185 DM wurden Anfang 2001 vereinnahmt. Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen die Forderung bezüglich der Wertpapiere in Höhe von 782.050,76 DM sowie Forderungen aus der Kostenübernahme an die DGVM, das IVS und die DAA.

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben auf dem Girokonto und Festgeldkonten mit ein- bis dreimonatiger Laufzeit.

Passiva

B. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für Prüfungen, die Ende des Jahres durchgeführt und noch nicht abgerechnet wurden in Höhe von 77.500 DM sowie für Bilanzierungs- und Buchführungskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Für den Internationalen Kongress in 2003 wird eine Rückstellung von 30.000 DM gebildet.

C. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind aus dem laufenden Prüfungsbetrieb entstanden und sind zum Jahresbeginn ausgeglichen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber der DGVM und der DAA sowie um Sozialversicherungsbeiträge.

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Beiträge für 2001 in Höhe von 3.575 DM wurden in 2000 vorausbezahlt und Prüfungsgebühren in Höhe von 12.000 DM.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung der DAV

Erträge

6. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind die Kostenübernahmen der DAA, der DGVM und des IVS in Höhe von insgesamt 553.647,07 DM enthalten, die in den Vorjahren in den Aufwendungen aufgeführt waren.

Aufwendungen

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Tagungskosten	348.197,06 DM
Prüfungskosten	188.283,80 DM
Beiträge internationale Vereinigungen	69.646,36 DM
Miete und Nebenkosten	66.364,90 DM
Öffentlichkeitsarbeit	64.772,50 DM
Zeitschriften	39.699,45 DM
Werbe- und Reisekosten	33.269,75 DM
Porto	32.835,59 DM
Rundschreiben	29.870,97 DM
Fortbildungskosten	27.860,19 DM
Fremdarbeiten	23.241,74 DM
Aufwandsentschädigung	21.689,29 DM
Reparatur und Instandhaltung	20.720,55 DM
Rechts- und Beratungskosten	16.622,33 DM
Bilanzstellungskosten	12.904,37 DM
Buchführungskosten	10.240,71 DM
Telefon	8.281,05 DM
Bürobedarf	7.931,47 DM
Nebenkosten des Geldverkehrs	6.728,79 DM
Anlagenabgang	6.587,00 DM
Internationale Arbeit	5.340,93 DM
Kostenübernahme DGVM	4.151,00 DM
Mieten für Einrichtungen	2.462,09 DM
Versicherungen	2.291,95 DM
Fremdfahrzeuge	538,58 DM
Betriebsbedarf	356,37 DM
Insgesamt	<u>1.050.888,79 DM</u>

Ausschüsse und Mitglieder

Ausschuss für berufsständische Fragen

Wolff, Hanne, München

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Holzwarth, Dr. Axel, Oberursel

Klein, Hans-Georg, Köln

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Meder, Axel, Nürnberg

Renz, Dr. Michael, Bonn

Ausschuss Finanzmathematik

Renz, Dr. Michael, Bonn

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Allerdissen, Klaus, Overath

Baum, Dr. Gunther, Köln

Bertsch, Dr. Eberhard, Ludwigsburg

Eckhardt, Bernhard. H., Rinteln

Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart

Gerdes, Dr. Wolfram, München

Herde, Armin, Berlin

Holzwarth, Dr. Axel, Bonn

Junker, Michael, München

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Krüger, Dr. Ulrich, Berlin

Lauth, Andreas, Berlin

Lörper, Dr. Johannes, Köln

Michel, Klaus, Münster

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Panzer, Karl, München

Peters, Ulf, Düsseldorf

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Schmidt, Dr. Bernhard, Köln

Schnauder, Erwin, München

Ausschuss HUK

Remmert, Ulrich, Düsseldorf

Dahmen, Dr. Ulrich, Hamburg

Ferrer, José, Hamburg

Kämmerle, Dr. Klaus, Wiesbaden

Lauth, Andreas, Berlin

Meissler, Gunter, München

Roosen, Norbert, Köln

Strauß, Christoph, Münster

Ausschuss Altersversorgung

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Bode, Dr. Joachim, Grünwald

Engelhardt, Klaus-Dieter, Dachau

Hein, Detlef, Berlin

Herrmann, Dr. Richard, Köln

Jürgens, Dr. Ulrich, Hamburg

Klein, Hans-Georg, Köln

Oecking, Stefan, Essen

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

Internationaler Ausschuss

Heinen, Norbert, Köln

Ferrer, José, Hamburg

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gohdes, Alfred.E., Stockdorf

Heubeck, Prof. Dr., Klaus, Köln

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Holz Müller, Armin, Hamburg

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Strauß, Jürgen, München

Zimmermann, Dr. Horst-Günther, Hamburg

Ausschuss Krankenversicherung

Richter, Heinz-Werner, Wuppertal

Abt, Klaus, München

Altenähr, Volker, Fellbach

Bauermeister, Dr. Hanns, Köln

Behne, Prof. Jürgen, Siegen

Fürhaupter, Rainer, Köln

Hofer, Christian, Coburg

Jansen, Bernd, Mannheim

Krauß, Hans-Joachim, Hamburg

Kobs, Harald, Geesthacht

Riedel, Helga, Köln

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sommer, Wolfgang, Berlin

Ausschuss Lebensversicherung

Balleer, Dr. Martin, Göttingen

Allerdissen, Klaus, Overath

Booms, Johannes, Aachen

Claus, Gottfried, Berlin

Faulhaber, Dr. Markus, Stuttgart

Ferrer, José, Hamburg

Heinen, Norbert, Köln

Holzwarth, Dr. Axel, Oberursel

Lauth, Andreas, Berlin

Rosenberg, Michael, Düsseldorf

Rudolph, Jürgen, Koblenz

Sauerwein, Rainer, Wiesbaden

Scharr, Michael, Mannheim

Schön, Alfons, Nürnberg

Strauß, Jürgen, München

Vogel, Wolfgang, Berlin

Westphalen, Eckart, Hamburg

Wolfsdorf, Prof. Dr. Kurt, Rosengarten

Ausbildungs- und Prüfungsausschuss

Orbanz, Dr. Ulrich, Köln

Albrecht, Prof. Dr. Peter, Mannheim

Feilmeier, Prof. Dr. Manfred, München

Helten, Prof. Dr. Elmar, Starnberg

Hipp, Prof. Dr. Christian, Karlsruhe

Laux, Prof. Dr. Hans, Kornwestheim

Neuburger, Prof. Dr. Edgar, München

Riedlbauer, Dr. Erich, Meerbusch

Schneider, Dr. Erich, Köln

Schulz, Helmut, Bad Homburg

Strobel, Prof. Dr. Jürgen, Köln

Weichert, Helmut, München

Ausschuss Schadenversicherung

Köhnlein, Dr. Dieter, Köln

Bartenwerfer, Dr. Jens, Berlin

Buse, Michael, Köln

Fürhaupter, Rainer, Köln

Gorontzy, Peter, Hamburg

Mack, Dr. Thomas, München

Mangold, Klaus-Peter, München

Müller, Eberhard, Hannover

Radtke, Prof. Dr. Michael, Lohmar

Reich, Prof. Dr. Axel, Köln

Rieß, Werner, Nürnberg

Scheefer, Dr. Peter, Stuttgart

Teske, Dieter, Berlin